



Nr. 701 2 5 2017



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Parteifreundinnen,

liebe Parteifreunde,

in der neuesten Ausgabe meines Berichts aus Berlin informiere ich Sie wieder über die aktuellen politischen Geschehnisse aus Berlin und gebe Ihnen einen Einblick über meinen Einsatz für Mannheim. Jederzeit können Sie auch einen Überblick über meine politische Arbeit auf meiner Homepage oder auf meiner Facebookseite gewinnen.

Ihr

HEUTE LESEN SIE IM BERICHT AUS BERLIN:

1. *Neuer Präsident in Frankreich*
2. *Berufsbildungsbericht 2017*
3. *Auslandseinsätze der Bundeswehr*
4. *Relevantes aus Mannheim und der Region*

1. Neuer Präsident in Frankreich

Emmanuel Macron heißt der neue Präsident der Französischen Republik. Deutschland als Nachbarland und wichtigster Verbündeter Frankreichs kann über diese Wahl angesichts der Alternative nur erfreut sein. Es steht weder mir persönlich noch Deutschland im allgemeinen zu, sich in die inneren Angelegenheiten Frankreichs einzumischen. Dennoch erfüllt mich die politische Situation bei unserem engsten Verbündeten mit Sorge. Die Anzahl der Franzosen, die sich im politischen System der V. Republik nicht wiederfinden, wächst bei jeder Wahl. In den vergangenen zehn Jahren haben wir sowohl von den Präsidenten als auch von den Ministerpräsidenten Frankreichs vollmundige Worte vernehmen dürfen, daß sie sich der Situation im Lande annehmen werden. In der Realität ist davon wenig zu verspüren. Die eklatanten Versäumnisse im Sicherheitsbereich spiegeln sich in einer tragischen Anschlagsserie wider. Es ist nicht zu erkennen, daß die Perspektivlosigkeit der Jugend in den Banlieues der Städte abgenommen hat. Längst überfällige Wirtschaftsreformen werden hinausgezögert, weil man Angst vor der Macht radikaler Gewerkschaften hat. Die Pfründe der Macht, mit denen sich die politische Klasse umgibt, erinnern weiterhin eher an das Frankreich der absolutistischen Könige als an einen schlanken Staat. Es ist im Interesse Deutschlands, daß Frankreich als unser wichtigster Verbündeter in der Europäischen Union sich seiner Probleme annimmt. Ich wünsche Präsident Macron eine glückliche Hand und den Mut, unbequeme Entscheidungen zu treffen und unbeschränkte Wege zu gehen.

2. Berufsbildungsbericht 2017

In dieser Sitzungswoche hat der Deutsche Bundestag den Berufsbildungsbericht 2017 beraten. Aus Sicht der jungen Menschen, die sich um einen Ausbildungsplatz bewarben, haben sich die Chancen auf einen attraktiven Ausbildungsplatz und eine interessante Karriere sowohl im Vorjahresvergleich als auch in der Betrachtung der vergangenen Jahre verbessert. Rechnerisch standen 100 ausbildungsplatzsuchenden Schulabgängerinnen und Schulabgängern 104,2 Ausbildungsangebote gegenüber – so viele wie seit mehr als 20 Jahren nicht mehr. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, insbesondere der neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge, ist gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Jungen Menschen bietet die berufliche Bildung eine breit angelegte und hochwertige Qualifikation. Eine berufliche Ausbildung ist ein gutes Fundament für eine erfolgreiche Karriere mit vielfältigen und spannenden Entwicklungschancen. Den

Unternehmen sichert das berufliche Bildungssystem den Fachkräftenachwuchs und ist damit eine zentrale Säule des Erfolgs unserer Volkswirtschaft. Der Berufsbildungsbericht belegt den hohen Stellenwert, den die duale Berufsausbildung mit etwa 330 anerkannten Ausbildungsberufen in Deutschland hat. Die Jugendlichen haben gute Voraussetzungen, um einen Beruf zu finden, der ihren eigenen Interessen und dem eigenen Lebensglück am besten entspricht. Auch die späteren Übernahmechancen nach abgeschlossener Ausbildung sind gut: Mit rund 7 % verzeichnet Deutschland laut EUROSTAT die niedrigste Jugenderwerbslosigkeit in Europa. Der Grund dafür liegt in der Nähe des dualen Berufsausbildungssystems zum Arbeitsmarkt. Eine besondere Herausforderung, aber auch Chance für Deutschland besteht weiterhin in der Bildungsintegration von Geflüchteten mit Bleibeperspektive, die in den vergangenen Jahren zu uns gekommen sind. Dies spiegelt sich auf dem Ausbildungsmarkt 2016 noch nicht unmittelbar wider, da die Asylverfahren und die Sprach- und Integrationskurse für die Geflüchteten im Vordergrund standen. Angesichts der hohen Zahl junger Geflüchteter unter 25 Jahren ist im nächsten Jahr jedoch mit einem deutlichen Anstieg der Nachfrage von Ausbildungsbewerberinnen und -bewerbern zu rechnen. Das deutsche Berufsbildungssystem hat sich frühzeitig auf eine steigende Nachfrage nach Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufsausbildung und Nachqualifizierung vorbereitet. Dabei werden – unter Beibehaltung der Qualitätsstandards der Berufsbildung und mit dem Ziel der Integration der Flüchtlinge ins Regelsystem – die besonderen Voraussetzungen und die Heterogenität der Flüchtlinge berücksichtigt. Die Bundesregierung hat gemeinsam mit Ländern, Wirtschaft und Sozialpartnern in den vergangenen Jahren bereits Maßnahmen ergriffen oder in die Wege geleitet, um das Berufsbildungssystem auch für diese zukünftigen Herausforderungen fit zu machen.

3. Auslandseinsätze der Bundeswehr

Der Bundestag hat in dieser Woche der Fortsetzung von zwei Auslandseinsätzen der Bundeswehr zugestimmt.

Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an der Militärmission der Europäischen Union (EU) als Beitrag zur Ausbildung der malischen Streitkräfte (EUTM Mali)

Der Deutsche Bundestag hat in dieser Woche dem Beschluß der Bundesregierung vom 22. März 2017 zugestimmt, die Beteiligung der Bundeswehr an der Militärmission der EU in Mali fortzusetzen. Die hierfür vorgesehenen Kräfte können eingesetzt werden, solange die Zustimmung der Regierung Malis, ein entsprechender Beschluss des Rates der EU und die konstitutive Zustimmung des Deutschen Bundestages vorliegen, längstens jedoch bis zum 31. Mai 2018. Die Bundeswehr hat in Mali den Auftrag, nach Maßgabe des Völkerrechts und nach den durch die EU festgelegten Einsatzregeln einen Beitrag zu EUTM Mali zu leisten. Hierbei handelt es sich vor allem um Führungs- und Planungsaufgaben sowie um die fachliche Aufsicht auf Ebene der Missionsführung. Der Einsatz umfaßt ferner sanitätsdienstliche Unterstützung und die Durchführung von militärischer Ausbildung malischer Sicherheitskräfte sowie von Sicherheitskräften der G5-Sahel (Mauretanien, Mali, Niger, Burkina Faso, Tschad). Des weiteren ist die Bundeswehr mit der Beratung des malischen Verteidigungsministeriums und der operativen Führungsstäbe der malischen Streitkräfte beauftragt und schließlich mit der Wahrnehmung von Schutz- und Unterstützungsaufgaben, auch zur Unterstützung von Personal bei MINUSMA. Damit leistet die Bundeswehr einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der staatlichen Integrität von Mali, ein Land, das in den vergangenen Jahren nicht mehr die Kontrolle über sein gesamtes Staatsgebiet innehatte und so zu einem gefährlichen Nährboden für islamistische Kräfte (Boko Haram) wurde.

Fortsetzung der Beteiligung bewaffneter deutscher Streitkräfte an EU NAVFOR Somalia Operation Atalanta

Die Bundesregierung hat am 22. März 2017 die Fortsetzung der Atalanta Mission zur Bekämpfung der Piraterie am Horn von Afrika beschlossen. Der Bundestag hat diesem Beschluß in dieser Sitzungswoche zugestimmt. Es können insgesamt bis zu 600 Soldatinnen und Soldaten eingesetzt werden, solange ein Mandat des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen (VN), ein entsprechender Beschluss des Rates der Europäischen Union und die konstitutive Zustimmung des Deutschen Bundestages vorliegen, längstens jedoch bis zum 31. Mai 2018. Die Atalanta-Mission ist für Deutschland als Handelsnation sehr wichtig, schützt sie doch den freien Welthandel auf hoher See vor Piraterie, die gerade am Horn von Afrika aufgrund des Zusammenbruchs der Staatlichkeit in Somalia eine

bedauerliche Renaissance erfährt. Mein besonderer Dank gilt den Soldatinnen und Soldaten insbesondere der Marine, deren Dienst und Beitrag zur Sicherung der Weltmeere häufig nicht ausreichend gewürdigt wird.

4. Relevantes aus Mannheim und der Region

Aufruf zur Teilnahme an The Power of Arts – einer Initiative der Philip Morris GmbH

Gemeinnützige Institutionen aus Mannheim, die mittels Kunst, Musik, Theater und Tanz die Integration und Inklusion von geflüchteten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund fördern, sind aufgerufen, an der Initiative „The Power of the Arts“ teilzunehmen. Die Philip Morris GmbH hat mich in einem Schreiben aufgefordert, für ihre neue Initiative in Mannheim zu werben. Dieser Bitte komme ich mit großer Freude nach. Denn gerade Mannheim ist eine Stadt, die seit ihrer Entstehung eine einzigartige Willkommenskultur prägt. Ob Hugenotten, Gastarbeiter, Rußlanddeutsche, Menschen aus den angrenzenden ländlichen Regionen oder Vertriebene, in Mannheim herrscht eine Atmosphäre, in der man sich schnell aufgehoben und als Mannheimer oder Mannheimerin fühlen kann, ganz gleich wo man geboren ist. Bei „The Power of the Arts“ handelt es sich um eine neue Initiative, die von der Philip Morris GmbH gemeinsam mit der International Giving Foundation des Deutschen Stiftungszentrums im Stifterverband, dem Netzwerk Junge Ohren e.V., der Boros GmbH und Bureau N gestartet worden ist. Ausgezeichnet werden jährlich vier Projekte mit jeweils 50.000 Euro, die von einer unabhängigen Jury unter den eingereichten Vorschlägen ausgewählt werden. Alle Informationen zur Initiative sind unter www.thepowerofthearts.de zu finden.